

zu dürfen; sondern sie sagt, daß Gott ein Mensch worden ist, daß Er am Delberge blutigen Schweiß geschwitzt, und Busse für uns gethan hat, daß nun alles selig werden kan, und niemand verdammt seyn darf ewiglich. Das ist die unfehlbare Frucht von dem Verdienste seines Todes. Das kan man nun mit seinen Sinnen nicht erreichen, sondern das einzige, was einen retten kan, ist, daß man seinem Tod und dessen Ursach fruchtbarlich bedenket.

Ich mag kein Exempel anführen. Wenn man aber von einem Landesherrn hörte, daß er was gethan habe für sein Volk, ihm unwissend, davon es den höchsten Nutzen hätte, wenn man gleich nicht begreifen könnte wie ers gemacht hat; wie würde solches die Leute rühren! sie könnten nicht ausdenken, was sie dafür thun solten. Einem Officier, der öffentlich und zu rechter Zeit gelobt wird, kan das genugsame Ursache seyn, sein Leben sogleich dran zu wagen; und ein solcher Entschluß erfordert doch sonst einen in seiner Art ganzen Menschen.

Das sind alles nur kleine Proben von Vergleichungen, die nicht in die geringste Abwägung mit dem Schöpfer aller Dinge zu bringen sind. Wir haben nur Creaturen gegen einander gestellt, aber das ist der Schöpfer und die Creatur. Auf der einen Seite Gott über alles gelobet in Ewigkeit, und auf der andern ein Würmlein, das aus der Erde ist und wieder zu Erde wird.

Ein